

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 306 Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrikauer 109

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Der Kampf um die Rüstungsbestände.

Zweiter Verhandlungstag der vorbereitenden Abrüstungskommission. — Ablehnende Haltung der deutschen Delegation.

Genf, 7. November. Der Abrüstungsausschuss hat heute vormittag die artikelweise Lesung der noch offenstehenden Punkte des Abkommenentwurfs begonnen.

zunehmen. Die englische Regierung beabsichtigt damit offenbar noch vor der Konferenz sich im Abrüstungsausschuss die Stimmen zu sichern...

Die englische Forderung.

London, 7. November. Im Zusammenhang mit den Abrüstungsverhandlungen in Genf fordert 'Daily Herald' von der englischen Abordnung eine wesentlich energiegeladere Haltung als bisher...

Deutschland verlangt Einbeziehung der Reservisten in die allgemeine Abrüstung.

Zu dem Artikel 1 liegt ein entsprechender allgemeiner Vorbehalt der deutschen Regierung vor. Die deutsche Regierung wird bei der späteren Behandlung der militärischen Ausbildungszeit vom Ausschuss eine endgültige Stellungnahme und Abstimmung über die Frage der ausgebildeten Reservisten fordern.

Es entspann sich sodann im Ausschuss eine scharfe Auseinandersetzung zwischen den Seemächten England, Amerika, Japan und auch Italien auf der einen Seite und den Landmächten unter Führung Frankreichs auf der anderen Seite über die Erfassung der Personalbestände.

Genf, 7. November. Die deutschen Forderungen auf Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in die allgemeine Abrüstung wurde am Freitag im Abrüstungsausschuss von Graf Bernstorff zur Verhandlung gestellt.

Graf Badeni war ein kleiner Mann.

Graf Kazimir Badeni, der für lange Zeit die denkwürdigen Worte von den 'galizischen Wahlen' hinterlassen hatte, war entschieden ein kleiner — Mann.

In der wiedererstandenen, unabhängigen, demokratischen Republik Polen sind viele Millionen Wähler, die Wahlen geheim, proportionell, mit Kandidatenlisten, mit Nummern, mit Richtern an der Spitze der Wahlkommissionen usw. Welche Entwicklung nach 30 Jahren im freien Volke! Welch ein Schwung!

100 000 Beamte an der Seite der Regierung, die sich darum reißen, offen zu wählen. 40 000 Polizisten, und wer weiß wie viel Geheimagenten stehen zum Appell.

Eine unbekannte Zahl von Toten (in manchen Städten gar nicht wenig) für alle Fälle in den Wählerlisten.

Tausende von Pressekonfiskationen. Tausende von Hausdurchsuchungen. Tausende und aber tausende konfiszierter, wenn auch nicht konfiszierter Aufrufe und Flugblätter.

In fünfzig Kreisen allein über eine Million Centrolew-Wähler, denen man die Kandidatenlisten ungültig gemacht hat, wo man sich mit den Stimmen der Bürger 'durch mangelnden Fleiß und Aufsicht' einen düsteren Scherz erlaubt hat.

Tausende glücklich vereitelte oder zerklüftete vertrauliche Wahlversammlungen.

Populäre Zeitungen faktisch geschlossen, da man sie mit Rücksicht auf Gehörshygiene einiger Hausfamilien nicht drucken darf.

Die Regierungspresse schafft Wunder. Aus dem Polen mit der schweren Krise macht sie ein Land, das durchaus nicht schlecht bestellt ist, aus der PPS hat sie die Targowica-Aristokraten gemacht, aus den Radzivils und Lubomirskis — Revolutionäre. Was will man noch mehr verlangen?

Ich erwarte einen Artikel, in dem von Brest als von einem Sanatorium erzählt wird, in dem gewisse Leute zum Schutze ihrer Gesundheit eine Entfettungskur durchmachen. Dieser Artikel wird noch erscheinen.

Und das ist noch nicht das Ende. Eins kann uns noch trösten: daß wir noch unabhängige Gerichte im Lande haben.

Graf Badeni war entschieden ein kleiner — Mann. (Aus dem 'Robotnik.') Ignacy Daszynski.

Rückkehr aus der Gefangenschaft.

Genosse Kwapinski wieder in Warschau.

Wie bereits gemeldet, wurde Genosse Kwapinski auf Entscheld des Appellationsgerichts gegen Hinterlegung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Der Kubhandel mit der Seeabrüstung.

Genf, 7. November. Zwischen den großen Seemächten England, Amerika und Japan sowie Frankreich, Italien und Sowjetrußland sind am Freitag nachmittag vertrauliche Verhandlungen geführt worden.

Wieder ehem. Abgeordnete zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Vor dem Bezirksgericht in Sandomierz fanden gestern zwei Prozesse gegen ehem. Abgeordnete und ein Prozeß gegen einen ehem. Senator statt.

Der ehem. Abg. Zygmunt Piotrowski (P.S.) wurde vom Kreisgericht in Radziejow zu insgesamt 6 Wochen Haft verurteilt, weil er in einer im Jahre 1928 gehaltenen Rede einige Stadtverordnete und den Starosten beleidigt haben soll.

Verhaftungen und Hausdurchsuchungen.

In Lask wurde der dortige Führer der 'Wyzwolenie' und Sejm Kandidat Mironowski verhaftet.

In Kattowitz wurde der Kommandant des nationalen Splitters des Aufständischenverbandes Ryszard Orzesiol aus Bielschowitz verhaftet.

Vorgestern wurde im Lokal der Nationalen Partei in Sosnowice eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Die Polizeibeamten konnten keine schriftliche Anordnung der Hausdurchsuchung vorlegen.

In derselben Zeit wurde in der Privatwohnung des Führers der Nationalen Partei Konstanty Strzelecki eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Die Polizei beschlagnahmte einen Revolver, für welchen Strzelecki einen Waffenschein besaß, sowie Aufrufe und die gesamte Korrespondenz.

Arbeiterverbände sowie zahlreiche Vertreter der örtlichen Abteilungen der Partei und der Gewerkschaften. Zur Begrüßung waren auch zahlreiche Vertreter der fortschrittlichen Intelligenz erschienen.

Vor dem „Sieg“ der Sanacja.

Wie sich die „Ungültigkeitserklärung“ von 11 „Centrolew“-Listen darstellt.

In den Wahlkreisen Sieblec (Nr. 3), Grobno (Nr. 6), Kalisz (Nr. 16), Lukow (Nr. 24), Lublin (Nr. 26), Krakau-Land (Nr. 42), Nowy-Soncz (Nr. 44), Rzeszow (Nr. 47) haben die im Verbands zur Verteidigung des Rechts und der Freiheit des Volkes vereinigten Parteien bei den Sejmwahlen im Jahre 1928 insgesamt 32 Mandate errungen und dabei 745 583 Stimmen von insgesamt 1 381 872 Stimmen auf sich vereinigt. Die im „Centrolew“ vereinigten Parteien haben in den genannten 8 Kreisen zusammen 54 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten, der Regierungsbund 19 Prozent. Nach diesen Berechnungen wurden der P.S. allein 21 Prozent der im ganzen Lande im Jahre 1928 abgegebenen Stimmen „konfisziert“, der „Wyzwolenie“ 26 Prozent, der Bauernpartei 25 Prozent, „Piast“ nur in den Dörfern 22 Prozent.

Diese Zahlen sprechen für sich selber.

Prozeß gegen die Teilnehmer am Krakauer Kongreß noch vor den Wahlen?

Wie verlautet, soll der Prozeß gegen die Teilnehmer am Kongreß des Zentrolew in Krakau am 14. September noch vor den Wahlen stattfinden. Die Anklageakten sind bereits fertiggestellt und der 8. Abteilung des Warschauer Bezirksgerichts überwiesen worden. Die Verhandlung kann im Laufe von 7 Tagen nach der Einreichung der Anklageakten stattfinden. Als Angeklagte werden vor Gericht stehen: Dr. J. Budzinski-Tylicka, der ehem. Abg. J. Dziugielewski, der ehem. Abg. E. Chodzinski, der Redakteur der „Bobudka“ M. Synowiecki, Bahynski, Kustal, Roguski und andere.

Deutsche Wahlgemeinschaft und Regierungsbund?

Wie der „Kurjer Poznansti“ zu berichten weiß, ist der stellvertretende Bevollmächtigte der deutschen Liste für den Wahlkreis Szamotyli ein gewisser Otto Rau aus Piotrkow, der gleichzeitig Vizevorsitzender der dortigen Ortsgruppe des Regierungsbundes und des „Strzelec“ ist. Was ist das für eine feine deutsche Wahlgemeinschaft — oder hält man es für „geraten“, zugleich für die 12 und die 1 zu agitieren?!

Der Britische Gewerkschaftsbund protestiert gegen die Maßnahmen der Pilsudski-Regierung.

(GB.) Der Generalrat des Britischen Gewerkschaftsbundes hat in seiner soeben abgehaltenen Sitzung mit aller Energie gegen die Herrschaft Pilsudskis in Polen und besonders gegen die Unterbindung der Gewerkschaftsfreiheit sowie die Zerstörung des gewerkschaftlichen Apparates protestiert. In dem Beschluß wird die polnische Regierung aufgefordert, die Führer der Arbeiter freizusetzen und die verfassungsmäßigen Rechte wieder einzuführen.

Das litauische Diktatorregime im Memelgebiet.

Die deutschen Landesdirektoren legen zum Protest ihre Ämter nieder.

Memel, 7. November. Infolge des selbstherrlichen Vorgehens des litauischen Landespräsidenten Reiszys haben sich die beiden deutschen Landesdirektoren Schulz und Szigaub nunmehr gezwungen gesehen, ihre Ämter niederzulegen und aus dem Direktorium auszuscheiden. Reiszys hat, gestützt durch die litauische Regierung und entgegen den Genfer Memelabmachungen, nach der Umbildung des Direktoriums auch weiter diktatorisch regiert und die Wünsche der deutschen Landesdirektoren unberücksichtigt gelassen. Wie verlautet, soll Reiszys seine Instruktionen direkt von der litauischen Regierung in Romno erhalten, da das Verhältnis zwischen dem Präsidenten und dem litauischen Gouverneur ebenfalls gespannt sein soll. Im Memelgebiet sieht man den kommenden Entwicklungen mit der größten Besorgnis entgegen.

Die Begleitscheinung der faschistischen Siegesfeier — Verhaftungen.

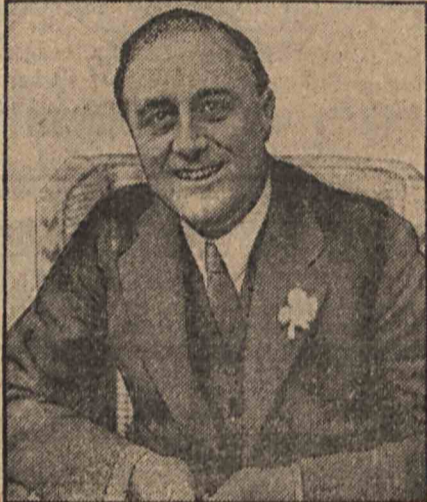
Rom, 7. November. Einer „Stefani“-Meldung zufolge, wurden einige Tage vor der Jahresfeier des Marsches auf Rom in verschiedenen Orten Norditaliens 20 Personen festgenommen. Sie werden beschuldigt, in Zusammenarbeit mit Pariser antisfaschistischen Elementen einen verbrecherischen Anschlag gegen das Regime vorbereitet zu haben. Sie werden einem Sondergericht zugeführt. Die Nachforschungen dauern an.

Das Arbeitslosengesetz vom Unterhaus angenommen.

London, 7. November. Das Unterhaus nahm den Vorschlag, der zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Schulpflicht bis zum 15. Lebensjahre heraufsetzt, mit 294 gegen 227 Stimmen in zweiter Lesung an.

Die Mehrheit gegen Hoover gesichert. Die progressiven Republikaner stellen sich auf die Seite der Demokraten.

New York, 7. November. Die innenpolitische Lage hat eine gewisse Klärung erfahren durch die aufsehenerregende Ankündigung des Senators Brookharts, eines der Führer der gegen Hoover eingestellten progressiven Republikaner, daß er sich wegen Hoovers Ostpolitik auf die Seite der Demokraten stellen würde. Auf diese Weise würde eine Koalition zwischen den Demokraten und den progressiven



„Rasser“ Wahlsieg in Amerika. Gouverneur Roosevelt.

Republikanern die Kontrolle des amerikanischen Senats in die Hand bekommen und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse ernennen können. Senator Brookhart forderte außerdem den Rücktritt des Staatssekretärs Mellon und des Unterstaatssekretärs im Schatzamt Mills, die Einführung der bisher abgelehnten Ausfuhrprämien zwecks Wiederbelebung der Landwirtschaft, durchgreifende Maßnahmen gegen die Spekulation auf den Effekten- und Warenmärkten, die Einberufung einer Sondersession des Kongresses im März nächsten Jahres und ein großzügiges Programm für Notstandsarbeiten zur Vinderung der Arbeitslosigkeit.

Republikanern die Kontrolle des amerikanischen Senats in die Hand bekommen und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse ernennen können. Senator Brookhart forderte außerdem den Rücktritt des Staatssekretärs Mellon und des Unterstaatssekretärs im Schatzamt Mills, die Einführung der bisher abgelehnten Ausfuhrprämien zwecks Wiederbelebung der Landwirtschaft, durchgreifende Maßnahmen gegen die Spekulation auf den Effekten- und Warenmärkten, die Einberufung einer Sondersession des Kongresses im März nächsten Jahres und ein großzügiges Programm für Notstandsarbeiten zur Vinderung der Arbeitslosigkeit.

Nach den amerikanischen Wahlen.

New York, 7. November. In einem Leitartikel beschäftigt sich die demokratische „New York Times“ mit den Kommentaren europäischer Blätter zu dem Ausgang der Kongresswahlen. Das Blatt macht sich dabei besonders über die „rührende Einsalt“ lustig, mit der man sich vor dem Wahlausfall eine baldige Abschaffung der Prohibition und eine starke Herabsetzung oder gar völlige Streichung der Kriegsschulden erredete. Die Exporteure von Mexiko und Chaplin-Weinen sollten bedenken, daß die Amerikaner seit Einführung der Prohibition manches gelernt hätten und gegebenenfalls die einheimische Weinproduktion durch Zölle schützen würden. Was die Kriegsschulden anlangt, so forderten die Demokraten ebenso wie die Republikaner die Rückzahlung der Kriegsschulden bis zur Grenze der Zahlungsfähigkeit der Schuldnerstaaten. Die Frage der Wirtschaftsbeziehungen werde sicherlich ebenso wie die Schuldenfrage einer Revision unterzogen werden müssen. Vorläufig sei die Zeit hierzu jedoch noch nicht gekommen.

Der Jahrestag der bolschewistischen Revolution.

Romno, 7. November. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand hier gestern Abend im großen Theater eine der 13. Jahresfeier der Oktoberrevolution gewidmete Festversammlung des Plenums des Moskauer Rates statt, in der Kalinin, der Vorsitzende des Zentralkomitees, eine Rede über die innere und äußere Lage der Sowjetunion hielt. Er erklärte unter anderem, daß die Russen Kriegsgegner seien und mit allen Kräften sich bemühen würden, einen Krieg zu vermeiden. Weitere Ansprachen hielten die Vertreter ausländischer kommunistischer Parteien, darunter auch der deutschen Kommunisten.

Die bolschewistische Revolution in Rußland brach heute vor 13 Jahren in der damaligen russischen Hauptstadt Petersburg, dem heutigen Leningrad, aus. Der Jahrestag der Revolution wird in Rußland alljährlich gefeiert.

Krankheitsurlaub für Rykow.

Romno, 7. November. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Vorsitzende des Volkskommissarenrates der Sowjetunion, Rykow, einen einmonatigen Krankheitsurlaub erhalten.

Frankreich will sich vor „lästigen“ Ausländern schützen.

Paris, 7. November. Die französische Regierung will im Anschluß an die Aufdeckung der kommunistisch-antisfaschistischen Zentrale in Sartrouville gegen unerwünschte Ausländer in Frankreich schärfer vorgehen. Alle mißliebigen Ausländer sollen unparhamerzig ausgewiesen werden. Vor allem soll die Kontrolle über die Ausländer, die sich irgend eines Verstoßes gegen die Polizeivorschriften schuldig gemacht haben, verschärft werden. Schließlich will die Regierung eine laufende Statistik über die Kriminalität der Ausländer durchzuführen lassen.

Französische Scharfmacher reden.

Ein blinder Abgeordneter fordert in der Kammer Herabsetzung des Dienstalters.

Paris, 7. November. Die französische Kammer setzte am Freitag nachmittag die außenpolitische Aussprache fort und nahm zunächst die Ausführungen des rechtsstehenden blinden Abgeordneten Scapini entgegen, der über die französische These: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Aufrüstung sprach und darauf hinwies, daß die Frage der Landesverteidigung an die erste Stelle gerückt werden müsse. Es sei notwendig, wenn nicht die 35jährige, so doch zumindest eine 1 1/2-jährige oder 2-jährige Dienstzeit wieder einzuführen. Der Abgeordnete Recet von der volksdemokratischen Partei entwidelte sodann seinen Antrag über die Möglichkeit einer Anwendung des Artikels 19 des Völkerbundsstatutes und die Auffassung der französischen Regierung über eine deutsch-französische Zusammenarbeit. Ein deutscher Antrag auf Anwendung dieses Artikels werde im Völkerbund niemals eine Mehrheit finden. Man müsse sich also fragen, warum Deutschland unter diesen Umständen auf eine Revision der Verträge bestohe. Man habe zu viel Vertrauen in den Reichskanzler Brüning gesetzt, um annehmen zu können, daß er sich zu einer Abenteuerpolitik hinreißen lassen werde. Die unbedingt in eine Sackgasse führen müsse. Der Art. 19 des Völkerbundsstatutes spreche von Verträgen, die undurchführbar geworden seien. Bei der gegenwärtigen europäischen Lage könne hiervon jedoch nicht die Rede sein. Im Gegenteil, jede Forderung auf Revision der Verträge sei für Frankreich unannehmbar.



Das Heimwehrregiment in Oesterreich.

Die Polizei vor dem Wiener „Vorwärts“-Gebäude. Oben: Die Führer des republikanischen Schutzbundes, der von Starhemberg aufgelöst werden soll, Otto Bauer (links) und Julius Deutsch.

Tagesneuigkeiten.

Vor den Wahlen.

Reforblage der Vorkwahlversammlungen.

Der heutige Sonnabend und der morgige Sonntag werden von allen Parteien ohne Ausnahme zu einer besonders lebhaften Wahlagitatio n ausgenutzt werden. Insgesamt sind 35 Versammlungen angekündigt, die in allen öffentlichen Sälen und Partei- sowie Verbandslokale abgehalten werden sollen. Zu den morgigen Versammlungen treffen Führer aus den Parteizentralen ein, um hier vor den Wählern zu sprechen. Es sind große Mengen von Werbechriften und Nummernzetteln zur Verteilung auf den Versammlungen und auf den Straßen vorbereitet worden. Die größte Zahl von Vorkwahlversammlungen werden von den Wahlkomitees der Listennummern 1, 6, 7 und 17 veranstaltet werden. (b)

Die Wählerverzeichnis liegen morgen den letzten Tag aus.
Morgen liegen die bereits bestätigten Wählerverzeichnisse in den Wahlbezirkskommissionen den letzten Tag zur öffentlichen Einsichtnahme aus. (b)

Verbot des Alkoholausschanks an den Wahltagen.

Die Verwaltungsbehörden haben den Lodzer Behörden eine Verordnung in Sachen des Verbots des Alkoholausschanks in den Tagen der Wahlen für den Sejm und den Senat zugehen lassen. Danach ist am 16. und 23. November jeglicher Verkauf und Ausschank von Branntwein von Sonnabend abend bis Montag früh unterjagt. Die Polizeibehörden werden darüber wachen, damit das Alkoholverbot peinlich befolgt wird. In Fällen der Uebertretung drohen strenge Strafen bis zur Entziehung der Konzession einschließl ich. (b)

Die Polizei während der Wahltag e.

Das hiesige Polizeikommando hat Instruktionen für die Polizei während der Abstimmung für den Sejm und den Senat erhalten. Die Polizei wird danach in erster Linie darüber zu wachen haben, damit das Verbot der Agitation innerhalb eines Umkreises von 100 Metern vom Abstimmungslokal eingehalten wird, ferner wird sie dafür Sorge tragen müssen, damit in der Stadt keine Ruhestörungen vorkommen und die Agitation keine Formen annimmt, die die öffentliche Sicherheit gefährden. Des weiteren wird es Aufgabe der Polizeiorgane sein, sowohl vor den Abstimmungslokalen auf die Ordnung zu achten, als auch in den Abstimmungslokalen für die Sicherheit der Kommissionsmitglieder und der Akten zu sorgen. Nach Beendigung der Abstimmung wird die Polizei die Bezirkskommissionsvorsitzer nach der Wahlkreiskommission zu begleiten haben, damit sich die Akten unterwegs unter polizeilichem Schutz befinden. Während der ganzen Zeit der Abstimmung sowohl für den Sejm als auch für den Senat wird sich die Polizei in Alarmbereitschaft befinden. (b)

Soweit wäre ja alles ganz schön. Ob die 100 Meter aber auch gegenüber der „1“ eingehalten werden? Ob nicht auch noch vertrauliche Befehle bestehen?

Ergänzungsausschubungskommission.

Am kommenden Dienstag, den 12. November, wird für die Jahrgänge 1908 und die älteren, deren Dienstverhältnis noch nicht geregelt ist, eine Ergänzungsausschubungskommission amtiert. In der Kosciuszko-Allee 21 müssen sich die

jenigen aus Lodz und in der Piotrkowska 187 aus dem Lodzer Kreis melden. Mitzubringen sind Dokumente, aus denen die Personalien hervorgehen. (a)

Registrierung des Jahrgangs 1910.

Heute, Sonnabend, haben sich im Militärpolizeibüro Piotrkowska 212, in der Amtszeit von 8 bis 15 Uhr diejenigen militärpflichtigen jungen Männer des Jahrgangs 1910 aus dem Bereich des 6. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben L, M, N, O, P, Q, R, S, Sz, T, U, W und Z beginnen, sowie aus dem Bereich des 14. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben W und Z beginnen.

Registrierung der Arbeitslosen für die außerordentlichen staatlichen Unterstützungen.

Der Magistrat macht bekannt, daß die Registrierung der Arbeitslosen für den Empfang von außerordentlichen Unterstützungen am Mittwoch, den 12. November, beginnt. Diese Unterstützung erhalten nur diejenigen Arbeitslosen, die eine solche bereits für September d. J. erhalten oder das Unterstützungsrecht im Monat September d. J. erschöpft haben. Unterstützungsberechtigt sind nur diejenigen Arbeitslosen, die eine Familie zu ernähren haben. Alleinstehende oder kinderlose Ehepaare erhalten diese Unterstützung nicht, ebenso auch solche, in deren Familie, die mit ihm zusammenwohnt, ein Familienmitglied arbeitet. Die Registrierung der Unterstützungsberechtigten erfolgt im Unterstützungsamt 28. pultku Strzelcow Kaniowski-Strasse Nr. 32 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge:
Mittwoch, den 12. November d. J. für Personen, deren

Namen mit den Buchstaben beginnen: A, B, C, D, E und F
Donnerstag, den 13. November: G, H, I(i), I(ii).
Freitag, den 14. November: K, L.
Sonnabend, den 15. November: M, N, O.
Montag, den 17. November: P, R, S.
Dienstag, den 18. November: T, W, Z.

Bei der Registrierung zur Unterstützung ist mitzubringen: Der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des Betreffenden feststellt; die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für September sowie dem Vermerk, daß die Unterstützung für September abgehoben oder das Unterstützungsrecht aus dem staatlichen Arbeitslosenfonds erschöpft wurde, ferner das Krankentassenbüchlein.

Um den Ausbau der Irrenheilanstalt „Kochanowka“.

Zur Errichtung eines neuen Pavillons der Irrenheilanstalt „Kochanowka“ hat der Magistrat dem Baukomitee der Irrenheilanstalt 500000 Ziegel kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Industriellen und Hausbesitzer protestieren gegen den Stadtregulierungsplan.

Gestern ist dem Lodzer Magistrat ein von verschiedenen Verbänden und Vereinen unterzeichnetes Schreiben zugegangen, in dem gegen den Regulierungsplan der Stadt Lodz protestiert wird. Es sind dies der Textilindustrieverband im Polnischen Staate, der Landesverband der Textilindustrie, der Appretur- und Färbereiverband des Lodzer Bezirks, der Polnische Metallindustrieverband in Warschau, Abteilung Lodz-Kalisch, und außerdem die Hausbesitzervereine. In den Schreiben werden die „Mängel“ des Planes aufgezählt und um die Annullierung desselben gebeten. (p)

Gegen die Aufhebung des Mieterschutzes.

Eine Resolution der Lodzer Mieterverbände

Gestern fand im Saale der Bezirkskommission der Berufsverbände eine Plenarversammlung statt, die von dem Lodzer Mieter- und Untermieterverband in Sachen des zur Zeit verübten Anschlages auf den Mieterschutz einberufen worden war. Nach den Reden des Vizepräsidenten der Verwaltung, Janeman, und des Verwaltungsmittgliedes Golinski wurde eine Resolution gefaßt, in der es heißt:

„Die Versammelten sind sich dessen bewußt, daß der Kampf um die Beibehaltung des Mieterschutzes und die planmäßige Aktion des massenhaften Wohnungsbaues nur ein Glied des allgemeinen Kampfes ist, den die Arbeiterklasse in allen Staaten mit dem kapitalistischen System führt, das die ganzen Lasten der wirtschaftlichen Stabilisierung und Rationalisierung auf die Schultern der arbeitenden Bevölkerung abwälzt hat.“

Wir verlangen von den maßgebenden Faktoren in Polen angesichts des Anschlages der Hausbesitzer auf das Mieterschutzgesetz die unbedingte Beibehaltung desselben wegen der niedrigen Verdienste und der allgemeinen Verarmung der breiten Bevölkerungsmassen der Städte, wir verlangen die Erlassung eines Gesetzes über den Kampf mit dem Wohnungswucher in den neuen Häusern und gegen den Handel mit den Lokalen. In dieser Hinsicht muß ein Wohnungsamt bei der städtischen Selbstverwaltung berufen werden, das die Frage des Wohnungswuchers und der leerstehenden oder in Spekulation befindlichen Wohnungen zu entscheiden und den wirklich Bedürftigen Wohnungen zuzuwenden hätte. Wir sehen die Schaffung eines Baufonds

für eine überaus wichtige Sache an und halten die Gründung einer zentralen staatlichen oder sozialen Institution für notwendig, die den Gesamtkomplex der Stadtbauprogramme umfassen würde, doch sehen wir die Erlangung von Mitteln für diesen Zweck durch eine allgemeine Erhöhung der Miete als ungerechtfertigt und nicht zum Ziele führend an, da die Löhne der Arbeiter zu niedrig sind. Nur die Besteuerung der bestehenden Kreise und in erster Linie der Besitzer von Immobilien und Luxuswohnungen u dgl. kann das für Wohnbauzwecke erforderliche Kapital liefern und gleichzeitig die Verzinsung der Bauanleihen verbilligen.“

Wir sind gegen die Bewilligung von Staats- oder sozialen Krediten an private Baunternehmer oder Immobilienbesitzer. Für staatliche und soziale Kredite dürfen ausschließlich nur Selbstverwaltungen, Mieterverbände und Wohnbaugenossenschaften, die Häuser mit kleinen Wohnungen errichten und die Eigentum der Gesellschaft bleiben, in Frage kommen. Indem wir für das Recht auf Obdach kämpfen, halten wir das Bauproblem für eine Angelegenheit von erstklassiger wirtschaftlicher Bedeutung, die angesichts der Arbeitslosentriste bei einer weitgehenden Bauaktion zehntausenden Arbeitslosen Beschäftigung verschaffen und zur Linderung der Wirtschaftskrise beitragen könnte.“

Wir treten für die Beibehaltung aller sozialen und politischen Errungenschaften der Arbeiterklasse ein und daher unterstützen wir den Kampf der Arbeiter und der Volksparteien gegen die Reaktion.“ (p)

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Nieburg blickte um sich. Zwei Betten standen im Zimmer, ein Schrank. Und dies Bild über dem Tisch. Hallo — langsam einmal — er war hier schon öfter gewesen — was war das nur? Plötzlich sah er ganz klar, und ein pfiffiges Lächeln spiegelte sich auf seinem Gesicht. Er wußte es ganz genau: Er war im „Excelsior“ in Hamburg.

So, so — immer hübsch langsam.
Also es war wohl Abend, denn im Zimmer brannte Licht. Wie spät mochte es sein? Und mit gewohntem Griff faßte er nach der Uhr. Er lächelte, sein rechter Arm schloß noch immer. Mit der Linken zog er sie hervor und blickte scharf nachdenkend auf das Zifferblatt.

Da waren Zahlen und zwei Zeiger, aber die Uhr sprach nicht zu ihm. Wenn er sonst auf sie gesehen, hatte sie ihm etwas gesagt. Das heißt, gesprochen hatte sie ja auch nicht — aber heute war sie stumm.

Langsam schob er sie in die Tasche zurück und sah in den Spiegel, der sein Bild ganz wiedergab. Er lächelte. Das war Rolf Nieburg da drüben. Und Rolf Nieburg, das war er!

Rolf Nieburg!!
Wie um sich das einzuprägen, wollte er den Namen sprechen; aber wie sonderbar, er wußte die Worte nicht zu formen. Er versuchte und bemühte sich, den Namen, den er im Munde hatte, in Buchstaben zu kleiden. Als sein Mühen fruchtlos war, kam die Wut über ihn und mit Gewalt wollte er die Worte herausstoßen. Und da — das waren wieder die unartikulierten Laute, diese Urwaldtöne, die ihm ein Entsetzen vor sich selbst einflößten. Wils blickte er um sich, ob außer ihm jemand im Zimmer sei und ihn gehört hatte.

Und dann stellte er sich vor den Spiegel, ganz nahe, und bobrte seine Blicke in die anderen, die ihn anstarrten. Waren das seine Augen, in die er schaute?

Sie schienen zu sprechen. Und man sah in ihnen, wie das Hirn arbeitete, wie es eine Lösung suchte — eine Lösung, die er nicht finden konnte. Er fühlte, wie das Blut alles durchströmte, was da in dem Schädel saß — in dem Schädel, in den er am liebsten hineingegriffen hätte wie in ein Uhrwerk, um die Räder wieder in Gang zu bringen. Ein Widerstand war da, den sich die Gedanken bemühten zu überwinden, den das Blut fortzuschwemmen wollte, ohne daß es gelang. Deshalb war ein Brausen und Dröhnen in seinem Schädel, als wenn ein wild gewordener Motor in ihm rastete.

Denken mußte er, denken, was mit ihm geschehen war! Und plötzlich stieg es siedendheiß in ihm hoch, und der Gedanke, der ihm gekommen, ließ ihn für einen Augenblick das Blut erstarren. Er blickte an seinem Arm herab, den er vergeblich zu bewegen versuchte. Seine Zunge war gelähmt, seine Gedanken gehorchten ihm nicht.

Entsetzen bemächtigte sich seiner. Er war nahe daran, den Verstand zu verlieren.

Verstand verlieren?
Ja, das war's ja. Hatte er ihn noch?

Aber dieser Rest, der ihm vielleicht noch geblieben, redete eine Sprache, so nüchtern und brutal.
Ein Zbiot bist du geworden, Rolf Nieburg, ein Narr! Und ein Krüppel dazu. Du bist ein Narr!

Er warf sich auf das Bett; seine Hände krampften sich in die Kissen, und ein Schluchzen schüttelte seinen Körper. Rolf Nieburg weinte. Er weinte, wie er als Kind geweint.

Maja war doch ins Geschäft gegangen. Sie könnte benötigt werden. Wenn sie auch als Nieburgs Privatsekretärin nur die Korrespondenz führte und in den übrigen Abteilungen des Betriebes keine Pflichten hatte, so litt sie es doch nicht zu Hause.
Fräulein Spitzina, die Buchhalterin, die älter als

Maja war und niedrig auf die Stellung, die diese trotz ihrer Jugend bekleidete, gratulierte ihr zum Geburtstag. Es fiel ihr auf, daß Maja so frohgelaut war.

„Nun, Fräulein Kopyreit, Sie sind ja so vergnügt? Hat der Chef sich was zu Ihrem Geburtstag merken lassen?“

Maja fand die Frage ungehörig, aber sie konnte nicht verhindern, daß sich ihre Wangen röteten. Ihre feinen Augenbrauen zogen sich zusammen und unwillig fragte sie:

„Ich weiß wirklich nicht recht, Fräulein Spitzing, wie Sie zu dieser Frage kommen. Was hat Herr Nieburg mit meinem Geburtstag zu tun?“

„Nun, nun“, entgegnete die Buchhalterin, „ich frage nur. Die Privatsekretärinnen haben immer vor uns etwas voraus, und da zeigt sich der Chef spendabler. Aber vielleicht sind Sie noch nicht so weit“, meinte sie leichtsin.
„Hat er Ihnen nichts geschenkt?“

Nun überzog Majas Gesicht rote Blut. Wie konnte die andere es wagen, ihren Chef zu verdächtigen!

„Fräulein Spitzing, es ist selbstverständlich, daß ich dem Chef nichts darüber sagen werde, aber ich muß Sie bitten, niemals wieder in dieser Weise mir gegenüber zu reden.“

Die Buchhalterin lachte.
„Ach, du liebe Unschuld! Sind Sie aber empfindlich! Sie werden noch viel lernen müssen. Im übrigen abwarten.“ Und damit entfernte sie sich achselzuckend.

Maja war empört über die Respektlosigkeit der anderen. Sie empfand es als eine Kränkung, die ihrem Chef angetan war, und soviel sie sich auch Mühe gab, es als eine Aeußerung aufzufassen, die man der Unbildung von Fräulein Spitzing zuschreiben mußte, konnte sie doch nicht verhindern, daß sie immer wieder daran dachte.

Es war halb elf Uhr geworden.
Maja Kopyreit saß vor ihrer Maschine, in Gedanken versunken. Da fühlte sie plötzlich, wie sich etwas ereignete, ohne daß sie sich eine klare Vorstellung machen konnte, was es war. Ein Mensch war in Not und brauchte Hilfe: sie fühlte es.
(Fortsetzung folgt.)

Achtung! Widzew!

Sonntag, den 9. November l. J., vormittags 9 Uhr findet im Parteilokal, Moskwa-Straße Nr. 54, eine

Vorwahlversammlung statt.

Ueber die Wahlsituation und die Aufgaben der deutschen Werktätigen werden sprechen: Sejmmandat Schöffe **E. Aul**, sowie **J. Kociolek**.

Wähler, erscheint in Massen!

Das Wahlkomitee der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nicht aus der Straßenbahn springen!

Beim Abspringen aus der Straßenbahn stürzte an der Ecke Plac Koscielny und Bzryzka-Straße der 14jährige Marjan Banasik, wohnhaft Nowo-Lagiewnica 14, so unglücklich, daß er einen Beinbruch und sonstige Verletzungen davontrug. In schwerem Zustande wurde der Knabe nach dem Anne-Marien-Krankenhaus geschafft. (n)

Vom Leben zermüht.

In der Braterzka-Straße versuchte die 28jährige Klara Holzman sich durch eine größere Dosis Essigessenz zu vergiften. Der Arzt der alarmierten Rettungsbereitschaft ordnete die Ueberführung der Lebensmüden, deren Wohnung unbekannt ist, nach dem Radogoszezer Krankenhaus an. Ihr Zustand ist bedenklich.

Ueberfahren.

In der Brzezińska-Straße wurde der 13jährige Otto Kranz von einem Auto überfahren und erlitt einen Beinbruch. Der verunglückte Knabe mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. — Simon Schulmann, Ladenbesitzer, Rakonia 24, geriet vor dem Hause Piotrkowska 6 unter die Räder eines Autos. Er erlitt allgemeine Körperverletzungen und wurde auf eigenen Wunsch nach seiner Wohnung gebracht.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Richter in der Gdanzka 99 trug sich gestern ein eigenartiger Unfall zu. Als sich die Arbeiterin Pauline Brud, Kilmilskiego 56 wohnhaft, über die Maschine beugte, flog ihr ein Schützen in das linke Auge, so daß es anzulief. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; J. Gorczyński, Przejazd 59; G. Antonowicz, Fabianicka 50. (p)

Schlechte Zähne.

Die Amerikaner haben schon immer der Zahnpflege besonders intensive Beachtung geschenkt. Ihr Sinn für Körperhygiene und Schönheitspflege brachte sie dahin, dieses Teilgebiet der Heilkunde zu hoher Entwicklung zu bringen, so daß sie bis vor kurzem hierin auch den Deutschen überlegen waren.

Eine ihrer wichtigsten Entdeckungen liegt auf dem Grenzgebiet zwischen Zahnmedizin und allgemeiner Medizin. Sie bezeichnet die Bildung von Eiterherden an der Wurzelspitze kranker und behandelter Zähne oder in ihrer Nähe in den Kieferknochen. Solche Eiterherde können vorhanden sein, ohne die geringsten Schmerzen oder merkliches Ueberbefinden auszulösen, und können dennoch die Ursache schwerer Schädigungen der Gesundheit werden, da der kleine Eiterherd die Blutbahn dauernd mit Bakterien und ihren Ausscheidungen verseucht. Wo sich ein günstiger Anknüpfungspunkt findet, werden dann einzelne Organe angegriffen. So hat man Gelenksrheumatismus, bestimmte Fälle von Nierenentzündung und Fälle von chronischer Blutvergiftung auf Zahnschäden zurückführen können. Anfanglich wollte die deutsche Medizin diese Entdeckung, die erst nach dem Krieg in Deutschland bekannt wurde, nicht gelten lassen. Doch seit einigen Jahren hat man sich von ihrer Richtigkeit überzeugen lassen, und mehrere große Kliniken haben ihre Untersuchungen und Behandlungen entsprechend eingerichtet.

Da die radikale amerikanische Forderung nach Entfernung aller schwer defekten Zähne kaum erfüllt werden kann und eine unnötige Härte bedeutet, die auch durch die Forschung nicht gerechtfertigt erscheint, so ist die Hauptaufgabe vorläufig, alles zu tun, um einen Zahnzerfall, der bis zur Wurzelbehandlung führt, zu verhüten. Heute rechnet man damit, daß 30 bis 50 Prozent aller Zahnbehandlungen schwer erkrankter Zähne zum Gegenstand haben. Der Patient fürchtet sich nicht nur vor den Kosten, sondern auch vor den Schmerzen der Behandlung und schiebt sie deshalb oft so weit als möglich hinaus. Nach der Kenntnis der Gefahren dieses Hinausschiebens, die wir heute haben, ist es dringend geboten, auch die kleinsten Zahnlöcher sofort plombieren zu lassen. Früher wußte man wohl, daß man größere Kosten und meist auch Schmerzen in Kauf nahm, wenn man den Gang zum Zahnarzt verschob; heute muß man sich darüber klar sein, daß diese kleine Charakterlosigkeit außerdem noch schwere Krankheiten nach sich ziehen kann.

Zu den vorbeugenden Hilfsmitteln, die man gegen die Gefahr der Dralsepis anzuwenden erwägt, gehört natürlich vor allem die verstärkte Bekämpfung der Rhachitis, die man als die Hauptursache für die schlechte Gebißbeschaffenheit der meisten Europäer unserer Zeit ansieht. Ein Faktor ist auch die Schulzahnpflege. Es wird erwogen, diese Pflege auf die Schüler der Fortbildungsschulen, also bis

Eine neue Heilstätte in Lodz.

Der Krankenhausneubau des Hauses der Barmherzigkeit eröffnet.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß unsere Stadt in letzter Zeit durch einige Neubauten von Krankenhäusern bereichert und auf diese Weise das unglückliche Elend der Kranken von Lodz wenigstens zu einem geringen Teil gelindert wurde. Nachdem vor kurzem das St. Johannis-Krankenhaus, das Bezirkskrankenhaus der Krankenkasse und der neue Pavillon des Anne-Marien-Kinderhospitals ihrer Bestimmung übergeben wurden, erfolgte gestern die Eröffnung des vierstöckigen Neubaus des Hauses der Barmherzigkeit. Dieses Krankenhaus, das seit jeher der Stolz der evangelischen Kreise unserer Stadt gewesen ist, hat durch diesen für 100 Betten eingerichteten Neubau eine großartige Ergänzung gefunden.

Zu der Eröffnungsfeier waren die Spitzen der Lodzger Staats-, Selbstverwaltungs-, Gerichts- und Militärbehörden sowie zahlreiche Vertreter der evangelischen Kreise unserer Stadt erschienen; die evangelische Geistlichkeit war durch den Generalsuperintendenten Bursche und Konsistorialrat Dietrich vertreten. Die Feier begann um 1.40 Uhr mit einer Ansprache des Generalsuperintendenten Bursche. Der Herr Generalsuperintendent pries das Werk des Neubaus als ein Werk der wahren Menschen- und Nächstenliebe, das als ein Erfolg der treuen Zusammenarbeit der polnischen und deutschen evangelischen Kreise unserer Stadt zu betrachten ist. Der Chefarzt des Hauses der Barmherzigkeit, Herr Dr. T o c h t e r m a n n, schilderte die großen Schwierigkeiten, unter welchen die Arbeiten an der Erbauung dieses Pavillons geführt wurden. Aus feiner Ausführungen erfuhr man, daß für diesen Bau eine Anleihe in der Landeswirtschaftsbank und eine weitere Anleihe im Versicherungsamt für Geistesarbeiter aufgenommen wurden. Ein Großteil der Ausgaben wurde jedoch durch Spenden aufgebracht. Auch wurden für den Bau städtische Subsidien zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Tochtermann dankte allen, die durch Geldbeiträge die Vollendung des Werkes ermöglicht haben. Besondere Anerkennung sollte er der uneigennütigen Arbeit an der Ausstattung des neuen Pavillons dem Damenkomitee. Sodann sprach noch der Rektor des Hauses der Barmherzigkeit, Herr Pastor B. D ö f f l e r, der sich besonders den Schwestern zuwandte und deren aufopferungsvolle Arbeit für die Kranken pries. Anschließend ergriff auch der Herr Wojewode J a s z e z o l t das Wort, der der Verwaltung des Hauses der Barmherzigkeit zu diesem Werke gratulierte und ihr seine Anerkennung aussprach.

Unliebsam berührt waren die zahlreich versammelten evangelischen Deutschen, daß während dieser Feier ausschließlich polnisch gesprochen wurde. In dieser Richtung hätte die Leitung des Hauses der Barmherzigkeit den Gefühlen der Deutschevangelischen, deren Anteil an dem Gelingen dieses Werkes gewiß nicht gering ist, unbedingt Rechnung tragen müssen. Ein paar deutscher Worte wegen wäre man bestimmt nicht gleich in Ungnade bei den Behörden gefallen!

Anschließend an die Eröffnungsfeier fand unter Führung der Ärzteschaft des Hauses der Barmherzigkeit eine Besichtigung der Inneneinrichtung des Neubaus statt. Die Erbschienen konnten sich überzeugen, daß hier etwas geschaffen wurde, das nicht nur der evangelischen Bevölkerung unserer Stadt zur Ehre gereicht, sondern auf das das gesamte Lodz stolz sein kann. Nach den neuesten Forderungen der Heilwissenschaft eingerichtet, kann dieses Krankenhaus als musterhaft angesehen werden. Während das Erdgeschoss noch nicht ganz ausgefertigt ist, sind die oberen vier Stockwerke bereits vollkommen eingerichtet und schon am Montag, nach der erfolgten Einweihung, können Kranke aufgenommen werden. Im ersten Stock befindet sich die chirurgische Abteilung der 3. Klasse mit einem Raum für 14 Betten, drei Räumen mit je fünf und zwei Räumen mit je zwei Betten. Im zweiten Stockwerk ist eine Entbindungsabteilung eingerichtet, während im dritten und vierten Stockwerk Krankenbetten erster, zweiter und dritter Klasse untergebracht sind, wobei in diesen zwei Stockwerken die Betten dritter Klasse zu zwei in einem Zimmer aufgestellt sind. Die Krankenräume sind hell und freundlich eingerichtet. In jedem Zimmer befindet sich eine Warm- und Kaltwasserleitung, alle Zimmer haben Lichtsignalisierung. Die Zimmerwände sind aus besonders schalldichten Platten hergestellt und halten jegliches Geräusch aus den Nebenräumen fern. Um eine vollkommene Ruhe zu ermöglichen, sind die Fußböden teils mit Linoleum, teils mit einer besonderen Masse ausgelegt, wodurch das Geräusch beim Gehen bis auf ein Minimum eingedämmt wird.

Es würde wohl zu weit führen, all das aufzuzählen, was die neue Krankenhausabteilung auszeichnet. Gesagt sei nur, daß wir beim Durchschreiten der Krankenräume des Neubaus angesichts der großen Spitalnot in unserer Arbeiterstadt ein Gefühl höchster Befriedigung empfunden haben.

zum 18. Lebensjahr, auszubehnen. Für die Krankenkassen wird die Dralsepis eine besondere Bedeutung gewinnen. Während sie sich bisher von der Zahnpflege etwas zurückhielten, müssen sie heute die Möglichkeit ins Auge fassen, daß am falschen Ort gepart wird. Es kann die Zeit kommen, in der man die vernachlässigte Zahnerkrankung wegen ihrer Wirkung auf die übrigen Organe genau so als eine Volkskrankheit wie die Tuberkulose ansehen wird und aus sozialhygienischen Gründen bekämpfen muß.

Vom Arbeitsgericht.

Der Angestellte ist unterstützungsberechtigt, auch wenn er nicht versichert ist.

Vor dem Lodzger Arbeitsgericht wurde gestern unter Richter Dzierzynski Vorsitz in der Angelegenheit des ehemaligen Leiters der Firma Jakob Schleginger, Jeromilskiego 31, Israel Schwarz, gegen die Direktion dieser Firma verhandelt. Schwarz hatte in der genannten Firma vom 2. Januar 1926 bis Ende Januar 1929 bei einem Wochenlohn von 40 Zloty wöchentlich gearbeitet. Als er ohne dreimonatige Kündigungsfrist entlassen wurde und im Staatlichen Arbeitsnachweisamt wegen Unterstützung erschien, wurde ihm erklärt, er könne diese nicht erhalten, weil die Firma Schleginger die Versicherungsbeiträge nicht entrichtet hätte. Er verlangte daher von der Direktion der Firma Schleginger eine Entschädigung von 1100 Zloty, die ihm verweigert wurde, weshalb er die Angelegenheit dem Arbeitsgericht übergab. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht die Firma zur Bezahlung von 950,40 Zloty mit 10 Prozent und 70 Zloty Gerichtskosten an den Kläger. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

Vater und Sohn wegen Wechselfälschung vor Gericht.

Gestern hatten sich vor dem Lodzger Bezirksgericht der 51jährige Hersch Wilner und dessen 23jähriger Sohn Nathan wegen Wechselfälschungen zu verantworten. Die Angeklagten erschienen im Juli 1929 im Baumwollgarnlager von Oskar Budzinski in Babianice, um für ihr Lager in Lodz eine größere Partie Garn zu kaufen. Den Betrag des Garns deckten sie mit von ihnen grierten Kundenwechseln, die alle protestiert wurden, weil die Unterschriften des Ausstellers gefälscht waren. Budzinski wandte sich darauf an Wilner und verlangte die Einlösung der Wechsel. Sie stellten darauf für einen Teil der Wechsel Schecks auf die Kreditbank in Babianice aus und versprachen, die übrigen in einem Monat einzulösen. Es wäre alles in Ordnung gewesen, wenn die Bank nicht die Honorierung der Schecks verweigert und erklärt hätte, daß die Wilners über ein Konto überhaupt nicht verfügen. Budzinski setzte darauf die Polizei in Kenntnis und beide Wilners wurden verhaftet. Vor Gericht gestand Nathan Wilner ein, die Wechsel gefälscht zu haben, wobei er sagte, er habe Budzinski bei der Ueberreichung der Wechsel mitgeteilt, daß sie gefälscht seien. Budzinski soll darauf erklärt haben, es sei ihm gleichgültig, ob die Wechsel falsch oder echt seien, wenn sie nur

rechtzeitig eingelöst würden. Hersch Wilner dagegen gab an, von den Fälschungen nichts gemerkt zu haben, da er nicht polnisch lesen und schreiben könne und der Verkauf in dem Geschäft in der Hand seines Sohnes gelegen habe. Er konnte auch nicht feststellen, ob die Wechsel falsch oder echt waren. Nach längerer Verhandlung verkündete das Gericht das Urteil, das für Nathan Wilner auf 10 Monate Gefängnis, für dessen Vater Hersch dagegen auf 4 Wochen Haft lautete. (p)

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 8. November 1930.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.58 Zeitangabe aus Warschau und Glockengeläut vom Turm der Marienkirche in Krakau, 12.05 Schallplatten, 13.15 Tagesprogramm und Theaterrepertoire, 13.20 Pause, 15.50 Amilicher Vortrag „Polens Seepolitik“, 16.15 Schallplatten, 17.15 Vortrag über Naturkenntnis, 17.45 Kinderprogramm, 18.15 Konzert für die Jugend, 18.45 Allerlei, 19.10 Bericht der Industrie- und Handelskammer in Lodz und Programm für den nächsten Tag, 19.25 Radio-Pressedienst, 19.55 Schallplatten, 20 Erzählung: „Jenseits des Ozeans“, 20.15 Vortrag von Cezary Jallenta, 20.30 Rezital von Hans Neumann, 21.35 Musik des Orchesters „Polstie Radio“, 22 Erzählung: „Diskrete Fingerzeige“, 22 Schallplatten, 22.35 Wetter-, Polizei- und Sportberichte sowie Tanzmusik aus Warschau.

Warschau und Krakau.

17.45 Für die Kleinsten, 18.15 Kinderstunde, 20.30 Lautkonzert, 21.35 Orchesterkonzert, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).

14 und 17.35 Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16.30 Unterhaltungsmusik, 18.20 Klavierkonzerte, 19.30 Konzert, 21.10 Hörspiel: „Seifenblasen“.

Breslau (923 kHz, 325 M.).

16 und 16.45 Unterhaltungskonzert, 18.50 Schallplatten, 20 Orchesterkonzert, 21.10 Hörspiel: „Seifenblasen“, 23 Tanzmusik.

Frankfurt (770 kHz, 390 M.).

14.30 Jugendstunde, 16 Konzert, 19.05 Spanisch, 19.30 Kammermusik, 20.15 Hörspiel: „Wie bleibe ich arm und glücklich“, 21.30 Bunte Stunde, 22.45 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).

12 Schulfunk, 14 Schallplatten, 15 Kinderbastelstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 20 Operette: „Tausend und eine Nacht“, anschließend Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).

16.30 Jazzmusik, 19.20 Spanische Lieder, 20 Konzert, 21 Bunter Abend, 22.25 Bunter Abend.

Wien (581 kHz, 517 M.).

17.15 Kammermusik, 19.35 Arien: „Girofle-Girofla“ anschließend Abendkonzert.

Achtung! Lodz-Nord!

Montag, den 10. November l. J., 7 Uhr abends findet im Lokale der P. P. S., Alexandrowska 39, eine

Vorwahlversammlung

Ueber die Wahl-situation und die Aufgaben der deutschen Wähler wird sprechen: Sejm-kandidat Artur Kronig.

Wähler, erscheint in Massen!

Das Wahlkomitee der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Aus dem Reiche.

Konstantynow. Unterstützungen für Erwerbslose. Der Magistrat begann vorgestern mit der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen. Im Laufe des vorgestrigen Tages wurden an Unterstützungen insgesamt 2000 Zloty ausgezahlt. Der Magistrat ist bemüht, weitere Fonds zur Auszahlung an die Erwerbslosen zu erlangen.

Petrifau. Ein Wüstling. Die Bevölkerung ist seit einiger Zeit von dem Treiben eines Wüstlings beunruhigt worden, der junge Mädchen in den Gartenanlagen Petrifaus anzuhalten suchte, um sie zu vergewaltigen. Vorgestern abends hörte ein Agent der Sittenpolizei im Garten an der Garnarcka-Straße lautes Schreien eines Mädchens. Als er sich der betreffenden Stelle näherte, fand er dort die 17-jährige Aniela Dz. vor, die von einem jungen Manne belästigt wurde. Der in Haft genommene junge Wüstling ist der 20-jährige Abram Borzefi, Zamkowa 18 wohnhaft. Er gab zu, daß er es war, der an den vorhergehenden Abenden kleine Mädchen nach dem Garten verschleppte und sich an ihnen sittlich vergehen wollte.

Kalisch. Ein Polizist von Wilddieben schwer verletzt. Nachdem die Polizeibehörden die Weisung erhalten hatten, der Wilddieberei entgegenzutreten, die sich in letzter Zeit bei Kalisch besonders stark fühlbar macht, ist in den Wäldern ein ständiger Patrouillen-dienst eingerichtet worden. Vorgestern stieß der auf einem Rundgang befindliche Polizist Stanislaw Holeczki bei Tarnice auf eine Bande Wilddiebe, die auf ihn ein Gewehrfeuer eröffneten und ihn an der Schulter schwer verletzten. Die nach den Wilddieben aufgenommene Verfolgung verlief ergebnislos. Der verletzte Polizist, dem eine Schrotladung die rechte Schulter durchbohrt hat, wurde nach dem kalischer Krankenhaus gebracht.

Plözllicher Tod einer Lobzerin. Vorgestern um 5 Uhr nachmittags verstarb in der Wohnung der Familie Mielczarek unter ganz rätselhaften Umständen die 27-jährige Helene Wittich aus Lodz. Da die Todesursache nicht festgestellt werden konnte, wurde die Leiche dem städtischen Projektorium überwiesen.

Lurel. Nord. In der Vorstadt kam es zwischen dem 37-jährigen Josef Janiszewski, dem 20-jährigen Josef Kosska und dem 20-jährigen Mieczyslaw Bartosik zu einer Messerstecherei, wobei Mieczyslaw Bartosik tödlich verletzt wurde. Bartosik starb einige Minuten nach seiner Einlieferung im Krankenhaus. Die Täter Janiszewski und Kosska konnten von Polizei in einer vorstädtischen Scheune, wo sie sich verborgen hatten, festgenommen werden.

Warschau. Die Leiche im Klubfessel. — Plözllicher Tod des Industriellen Wilpops. Vorgestern um 3 Uhr nachmittags wurden die Polizeibehörden von dem plözllichen Ableben des 65-jährigen Industriellen Stanislaw Wilpop alarmiert. Wilpop,

Bestialischer Raubüberfall auf der Chaussee

Vorgestern abends traf ein zwischen Petrifau und Lodz verkehrender Autobus dicht vor dem Dorfe Wola Koszycka auf einen quer über dem Wege stehenden Bauernwagen. Da auf das wiederholte Signalzeichen, aus dem Wege zu fahren, sich aus dem Wagen niemand erhob, näherte sich diesem der ungeduldig gewordene Autobuslenker, um nachzusehen, was eigentlich vorgefallen sei. Im Wagen bot sich dem Chauffeur ein schrecklicher Anblick dar: Auf dem Boden des Wagens lag in einer großen Blutlache der Inhaber des Fuhrwerks, der nur schwache Lebenszeichen von sich gab. Es war dies ein in Wola-Koszycka ansässiger Landwirt namens Josef Terka. Da sich unter den Fahrgästen des Autos auch ein Arzt befand, so konnte dem Schwerverletzten sofort Hilfe erteilt werden. Terka wies einige tiefe Schädelverletzungen auf. Gleichzeitig wurde von zufällig

mitreisenden Polizisten eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß Terka von einem mit Fahrradmütze und grauem Herbstmantel bekleideten Manne meuchlings überfallen und mit einem Stein am Hinterkopf schwer verletzt worden sei, so daß er betäubt worden war. Nach der Tat revidierte der Räuber die Taschen Terkas und nachdem er 42 Zloty an sich genommen hatte, verschwand er, wie der weiter fortgeworfene blutige Stein vermuten ließ, in der Richtung nach Petrifau. Die sofort von den Polizisten aufgenommene Verfolgung führte auch zur Festnahme des Täters. Er befand sich auf dem Wege nach Petrifau. Es ist dies der 28-jährige Franciszek Trajdon, der in Petrifau im Hause Towarowa 8 wohnt. Er wurde 20 Minuten nach Verübung der Tat festgenommen.

der kurz vorher von seinem Gute Brwinow in Warschau eingetroffen und im Polonia-Hotel abgestiegen war, saß tot im Klubsessel des Hotelzimmers, das er sich hatte anweisen lassen. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde die Leiche Wilpops der Familie ausgeliefert.

Gdingen. Aus Versehen den Sohn erschossen hat während einer Treibjagd der Gemeindevorsteher von Kartofchin, Julius Styn. Der schwerverletzte Knabe starb in den Händen des Vaters.

Siedlce. Diebstahl im Siedlce Stadtgericht. Vorgestern nacht drangen unermittelte Diebe mittels Einbruchs in das Gebäude des Stadtgerichts ein, zertrümmerten alle Koffer und stahlen verschiedene wichtige Dokumente und 1000 Zloty in bar. Außerdem fiel den Räubern auch ein Revolver in die Hände, der sich als Sachbeweis im Archiv des Gerichts befand. Der Diebstahl wurde erst morgens entdeckt.

Kunst.

Sinclair Lewis Nobelpreissträger.

Stockholm, 5. November. Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde von der schwedischen Akademie dem amerikanischen Schriftsteller Sinclair Lewis zuerkannt.

Sinclair Lewis behält den Nobelpreis für sich. Die Nachricht, daß der literarische Nobelpreissträger Sinclair Lewis seinen Preis für einen jungen amerikanischen Schriftsteller und dessen Familie zur Verfügung stellen würde, ist durch Sinclair Lewis selbst richtiggestellt worden. Er gedenke den Nobelpreis für sich zu behalten. Mit dem „jungen amerikanischen Schriftsteller“ habe er sich und seine Familie gemeint. Lewis wird mit seiner Familie selbst nach Stockholm kommen, um den Preis in Empfang zu nehmen.

Achtung! Lodz-Süd!

Dienstag, den 11. November l. J., 7 Uhr abends findet im Lokale der P. P. S., Suwalkastrasse 1, eine

Vorwahlversammlung

Ueber die Wahl-situation und die Aufgaben der deutschen Wähler wird sprechen: der gew. Sejm-abgeordnete Artur Kronig.

Wähler, erscheint in Massen!

Das Wahlkomitee der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Achtung! Deutsche Wähler von Nowo-Zlotno!

Am heutigen Sonnabend, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale der D.S.A.P., Cyganka 14, eine große

Vorwahlversammlung

des Bundes zur Verteidigung des Rechts und der Freiheit des Volkes statt. Sprechen wird der ehem. Abg. und jetzige Sejm-kandidat Ing. E. Ferbe und eine Vertreterin der P.P.S. Stadtverordnete Grodzicka

Deutsche Wähler, Werktätige von Nowo-Zlotno und Umgegend, erscheint in Massen!

Das Wahlkomitee der D.S.A.P.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Chojny. Heute, Sonnabend, um 6 Uhr abends (pünktlich) findet eine Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und aller Genossen, die Hauspropaganda treiben, statt. Das Erscheinen aller Genossen ist dringend erforderlich.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Lodz-Zentrum. Theaterabend. Sonnabend, den 8. November, um 7.30 veranstaltet die dramatische Sektion des Jugendbundes Piotrkowska 109 einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangen die Einakter: „Die Wunderpreise“ und „Das gefährliche Alter“ sowie eine Reihe heiterer Zwiegespräche und ein Girtanz. Nach Schluß der Aufführung Tanzen. Für ein reichhaltiges Büfett ist Sorge getragen. Eintritt 1 Zloty.

Ruda-Prabianicka. Sonntag, den 9. d. Mts., kommt die dramatische Sektion im Parteilokale zusammen. 5 Uhr nachmittags kommen die Kinder der Kindergruppe. Bitte die Rollen von den Vortragenden mitzubringen.

Die Liste Nr. 7

bedeutet Recht, Freiheit und Gerechtigkeit. Sage dies allen Deinen Bekannten und gewinne sie für diese Liste.

Ernstes und Heiteres aus der Wahlzeit.

Was manchmal auch die Deutschen anrichten. . . In Pultusk gibt es die Sanacja auch. Das dortige Komitee will auch dafür sorgen, daß die 300 Mandate aus der Urne springen. Es sorgt durch Flugblattbruden. In einem der Flugblätter steht der Satz:

„Am 5. November 1918 haben die Deutschen, als sie die Tapferkeit der Pilsudzkischen Legionen sahen, dieser Angelegenheit einen internationalen Charakter gegeben.“

Die „Gazeta Warszawska“, ein Endecjablatt, das die Deutschen nun einmal nicht leiden mag, erblickt in diesem Satz eine Art Anerkennung für die Deutschen, die dadurch ein Verdienst am Aufbau der Unabhängigkeit Polens hätten. Und zeigt die Pultusker Sanacja der Deutschenfreundlichkeit.

Damit ist natürlich wiederum die Sanacja nicht zufrieden. Im „Dzien Polski“, dem Sanacjaorgan, erscheint darauf ein Leitartikel über diese Angelegenheit unter der Ueberschrift: „Wie die Endecja die antideutsche Front gegenüber der öffentlichen Meinung des Auslandes schwächt.“

Wenn das so weiter geht. . . „Wo zwei ranfen, zieht der dritte den Nutzen“, sagt ein polnisches Sprichwort.

Wenn wir den Nutzen ziehen sollen, dann bitte nicht jetzt im November. Wir haben unsere Fenster Scheiben frisch eingeseigt. Und im November ist es schon herbstlich kalt.

Eine Synagoge ist gewöhnlich ein Ort, an dem man nicht politisiert. In Zeiten, in denen keine Wahlen stattfinden.

Wie der „Glos Lubelski“ meldet, fand in Zatzumka (Kreis Janow) in der dortigen Synagoge eine Wahlversammlung statt. Redner war der stellvertretende Starost. Er versprach den versammelten Juden, in Zatzumka eine besondere jüdische Gemeindeverwaltung zu errichten, um die sie seit einiger Zeit nachsuchen.

Die Wahl der 300 Abgeordneten ist nunmehr vollständig sichergestellt.

Die Sanacialiste hat ganz interessante Kandidaten. Neben Großgrundbesitzern, Grafen und Fürsten stehen Rabbiner, Konsistorialräte und Geistliche.

Aber auch sonstige interessante Persönlichkeiten. Im Bezirk Nowy Soncz kandidiert, wie die „Polonia“ berichtet, neben dem Obersten Slawel auf einer Liste Herr Czuma.

Czuma ist ein besonders fähiger Kopf. Vor vier Jahren hat er eine kleine Gruppe von Mitgliedern des Klassenverbandes in Kleinpolen mit sich gezogen und mit diesen zusammen die sogenannte P.S. Lewica gegründet, die aber sehr bald von den Kommunisten beherrscht wurde, die eine Expositur und ein Schild zum Kampfe mit den Sozialisten nötig hatten. Czuma war der Generalsekretär dieser Partei, die übrigens nirgends imstande war, den sozialistischen Einfluß zu schwächen.

Anfangs dieses Jahres wurde Czuma verhaftet und in das Gefängnis gesteckt. In seiner Partei entstanden Reibungen. Die kommunistischen Anhänger lagen sich mit denen, die frei vom Kommunismus sein wollten, in den Haaren. Beide Gruppen beriefen sich auf den inhaftierten Czuma als den Leiter ihrer Ideologie.

Als Czuma aber aus dem Gefängnis entlassen worden war, stellte es sich bald heraus, daß er, der „proletarische Held“, Polizeikonfident und Provokateur war.

Es ist nicht bekannt, wann Czuma „Staatsbeamter“ geworden war. Es wird behauptet, daß er schon bei den Wahlen 1928 polizeilichen Schutz hatte.

Kurze Zeit darauf durchlebte Czuma Evolutionen. Er schuf eine neue „Arbeiterrichtung“. Aus dem Vertrauensmann der Kommunisten, aus dem Polizeikonfidenten wurde ein hervorragender Sanacijapolitiker!

In dieser Rolle organisierte er einen Ueberfall auf den heute in Brest inhaftierten Abgeordneten Ciolkosz.

Kann man angesichts solcher heldenmütigen Vorkämpfer des Lagers der Sanacja an den Sieg der Jedynta noch zweifeln?

Wyszow liegt im Wahlbezirk Warschau-Land. In Wyszow traf dieser Tage der Herr Wojewode Ewardo ein.

Als die Arbeitslosen von dem hohen Besuch erfuhren, sammelten sie sich in einer Anzahl von 100 Personen zusammen, um den Herrn Wojewoden um Arbeit oder materielle Hilfe zu ersuchen.

Nach dem „Robotnik“ soll der Herr Wojewode gesagt haben: „Die Regierung habe keine Zeit sich der Arbeitslosenfrage anzunehmen. Sie habe viel Arbeit, wenn nicht mit dem Sejm, dann mit den Wahlen. Ich rate Euch: Arbeitet so, damit Marschall Pilsudski in den Wahlen siegen wird. Dann wird die Regierung Zeit finden, das Arbeitslosenproblem zu lösen.“

Die Arbeitslosen von Wyszow sind aber ungläubige Thomasse. Sie wollen Herrn Ewardo nicht glauben, daß der Sejm und die Wahlen an ihrer Arbeitslosigkeit schuld seien.

Sie haben sich eine andere Liste ausgesucht, für die sie werben: Die 7. B.U.-B.U.

ELSJE RANIN

Ein kleiner Roman von SVEN ELSEK

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)
(9. Fortsetzung)

„Du mußt mit uns gehen, Jörg. Hörst die Leute? Sie wollen dich sonst hier herunter.“
Jörg sah die drei groß an. „Mich hat hier keiner herunterzuholen!“
Er wollte wieder in sein Zimmer gehen. Da faßte ihn einer der Fischer am Arm.
„Du mußt mit, Jörg.“
Jörg wandte sich um und stieß den Fischer von sich.
„Ich muß? Wollt ihr mich vielleicht zwingen?“
Da hörte er, wie das Volk unten laut aufschrie. Jörg lächelte. Dann sagte er:
„Doch ich will mit euch gehen, damit ihr und das Volk seht, daß ich vor keiner Anklage Angst habe.“
Er schritt ins Zimmer, zog seine Jacke an, setzte den Hut auf und ging hinunter. Als er aus der Haustür trat, wurde die Menge still. Nur einige kurze Rufe wagten sich hervor. Jörg sprach laut:
„Was wollt ihr von mir?“
Er sah fragend und mit festem Blick umher. Die Menge schwieg. — Da trat ein alter Fischer vor.
„Man sagt, Jörg, du habest den Bartel heute nacht erschlagen. Du mußt mit uns zum Dorfoberrsten kommen.“
Jörg sah den Alten an.
„Ich habe den Bartel nicht erschlagen.“
Der Blick des Alten aber wurde eindringlich.
„Wo warst du denn hernach, Jörg, als du die Antje Warren und den Karj Weeg nach Hause gebracht hast?“
Jörg kniff die Brauen zusammen. Er schwieg einen Augenblick. Dann sagte er:
„Das geht euch nichts an, wo ich hernach war.“
Da kamen viele laute Rufe aus der Menge. Jörgs Gesicht rötete sich leicht. Der alte Fischer aber sprach ernst:
„Das geht uns doch was an. Es war zwei Stunden vor Mitternacht, als du Karj Weeg nach Hause gebracht hast. Der sagte uns das. Und du bist erst nach Mitternacht nach Hause gekommen. Das sagten uns die anderen Bewohner deines Hauses.“
Jörg sah eine Weile zum Himmel auf. Dann blickte er wieder auf den Alten.
„Du hast recht. Aber wo ich inzwischen war, das geht euch nichts an.“
Da schrie einer aus der Menge:
„Seht doch den Heiligen. Will sich verstecken. Sag, wo du warst, sonst bleibt der Verdacht auf dir sitzen.“
Jörg sah den Sprecher gar nicht an. Laut sprach er zur Menge:
„Euch bin ich darüber überhaupt keine Rechenschaft schuldig. Der Dorfoberrste hat hier zu entscheiden. Zu ihm werde ich gehen.“
Er schritt vorwärts und bahnte sich einen Weg durch die Menge, die erstaunt zurückwich. Dann ging er frei vorwärts.
Die Frauen machten große Augen. Die Kinder lärmten. Die Männer schritten ernst drein. So ging man nach dem Hause des Dorfoberrsten.
Der erschien auf der Schwelle des Hauses. Er sah alt und ehrwürdig aus. Er wußte bereits um den toten Bartel. Als er Jörgs große Gestalt sah, ging ein Wohlgefallen über seine schon welken Züge. Und als Jörg dicht vor ihm stand, wurde dies welke Gesicht milde.
„Man klagt dich an, du habest den Bartel in dieser Nacht erschlagen. Was sagst du dazu?“
Jörg stand aufrecht. Seine Stimme war ruhig und fest: „Ich habe den Bartel nicht erschlagen.“
Das Gesicht des Dorfoberrsten sah ernst aus. Die Weisheit von Jahrzehnten stand darin.
„Aber man weiß nicht, wo du diese Nacht warst. Eine Stunde vor Mitternacht hat man bei der Kirche einen Schrei gehört. Er wird von Bartel gekommen sein. Wo warst du um diese Zeit?“
Da wurde Jörgs Gesicht ein wenig schmerzlich.
„Ich erschlug den Bartel nicht. Aber wo ich um jene Zeit war, das kann ich Euch nicht sagen, Herr!“
Die Menge war fast lautlos geworden. Nur einige Kinder riefen dann und wann. Da schien auch in die Züge des Dorfoberrsten etwas Weh zu treten.
„Wenn du das nicht sagen kannst, dann bleibt der Verdacht auf dir sitzen. Denn du hast Grund gehabt, dem Bartel Haß nachzutragen, weil er gestern schlecht über die Elsjer Ranin sprach.“
Als Jörg Elsjes Namen hörte, sah er still vor sich nieder. Er schwieg. Und er dachte an die letzte Nacht in Elsjes Garten. Er sah ihr verweintes Gesicht vor sich. Er fühlte das ganze Weh ihrer Seele. — Nein, die Stunde in Elsjes Garten durfte er den Leuten nicht erzählen. Sonst würde ein bitteres Geschwätz kommen. Das würde nicht gut für Elsjes Glück sein. Langsam sah Jörg wieder zum Dorfoberrsten auf.
„Ich kann Euch nicht sagen, wo ich war.“
Es brodelte wieder in der Menge. Und der dicke Danto sprang vor.
„Und da glaubt Ihr noch an Jörgs Unschuld, Herr? Wenn er nicht sagen will, wo er war? Er soll's doch sagen, sonst wissen wir allemal, daß er den Bartel erschlagen hat.“
Da verlangten auch ein paar Weiber schreiend: „Er soll sagen, wo er war!“
Der Dorfoberrste hob die Hand.
„Bleibt ruhig, Leute!“
Dann wandte er sich an Jörg, der schweigend und mit gesenktem Haupt dastand.
„Sag's ihnen doch, Jörg. Ich meine, du habest den Bartel nicht erschlagen. Du siehst mir nicht so aus, als ob du einen Menschen erschlagen könntest.“

Danto schrie grinsend dazwischen:
„Glaubt nicht an sein heiliges Gesicht. Das seht er immer auf. Aber er schlägt doch gut. Er hat den Wübbos vorgestern abend in der Kneipe geschlagen, daß Blut floss!“
Da wurde die Menge kurz auseinander gedrängt. Und Wübbos Witthöft trat breitspurig vor.
„Das ist wahr, was der Danto da eben gesagt hat. Der Jörg kann gut schlagen. Er hat Kraft. Vor allem, wenn er sich für Weiber schlagen kann, hat er Kraft.“
Der Dorfoberrste sah fragend auf Wübbos.
„Ist das wahr, was du da sagst?“
Wübbos lachte.
„Fragt doch den Jörg, Herr!“
Der hob das Haupt.
„Es ist wahr, was Wübbos gesagt hat.“
Da schien das Gesicht des Dorfoberrsten hoffnungslos werden zu wollen. Die Menge drängte sich dichter an Jörg heran. Der sah den vielen Menschen ruhig entgegen.

Und gütig sprach der Dorfoberrste noch einmal: „Er sag, wo du in jenen Nachtstunden warst.“
Da gab Jörg keine Antwort mehr.
Auf einmal ging läche Erregung durch den Menschenhaufen. Verschiedene sahen sich schnell um. Dann klang ein lauter Schrei.
Und durch die Menge drängte sich mit blaßem Gesicht Elsjer Ranin. Hinter ihr her eilte ein junger, hübscher Mensch. Es war Wolf Hilfer, der in der frühen Morgenstunde gekommen war. Elsjer Ranin aber warf sich vor dem Dorfoberrsten auf die Knie.
„Glaubt den Menschen nicht, Herr. Der Jörg hat den Bartel nicht erschlagen!“
Sie weinte laut.
Der Dorfoberrste sah verwundert auf sie. Die Menge tuschelte. Wübbos aber sah auf Elsjer Ranin und dann auf Jörg und lachte für sich. Langsam hob der Dorfoberrste Elsjer Ranin auf.
(Schluß folgt.)

Deutsche Wähler in Konstantynow!

Morgen, Sonntag, den 9. November, 10 Uhr vormittags
findet im Hornschen Saale

eine große **Vorwahl-** **Versammlung**

des Verbandes zur Verteidigung des Rechts
und der Freiheit des Volkes (Centrolew) statt.

Sprechen werden:

von seiten der D.S.A.P. unser bisheriger Abg. **E. Zerbe**
von seiten der P.S. der ehem. Abg. **Szertowski**
und der ehem. Abg. **Wheznowski** (Wyzwolenie)

Deutsche Werkätige! Erscheint zu dieser Versammlung in Massen!

Das Wahlkomitee der D.S.A.P.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

„Kaleidoskopische Bilder aus dem gesellschaftlichen Geschehen“, nannte Herr Hein seinen Vortrag, den er am Donnerstag abend im Comitésverein vor einer kleinen, aber ausserordentlich Gruppe Vereinsmitglieder hielt. Dem Vortrag lagen eine Reihe Bilder aus dem gesellschaftlichen und sozialen Geschehen des Lebens zugrunde, die als Probleme jeden ersten Menschen beschäftigen. Die Art, wie der Vortragende seinen Stoff behandelte und zusammenfaßte, darf als gelungen bezeichnet werden. Auch die persönliche Einstellung des Redners gegenüber den mannigfachen religiösen und sozialen Fragen, die er im Laufe seines gründlich vorbereiteten Vortrages berührte, war, vom sozialwissenschaftlichen Gesichtswinkel aus gesehen, durchaus einwandfrei, so daß es wünschenswert erscheinen würde, wenn Herr Hein sich verstehen könnte, diesen seinen Vortrag in einer anderen Umgebung — beispielsweise im Parteilokal der D.S.A.P. — zu wiederholen.

Gesangverein „Danysz“. Heute um 8 Uhr abends findet im Vereinslokale Andrzeja 34 die übliche Monatsitzung statt. Die gesch. Mitglieder werden erjucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Aus der Johanniskirche (Eingefandt). Laut gestern eingetroffenem Briefe trifft Seine Eminenz Landesbischof Prof. Dr. Jhmels heute vormittag in Lodz ein. Am 8. Uhr abends findet in der St. Johanniskirche der angeländigte Vortrag über das Thema „Die Bedeutung der Augsbürgischen Konfession in der Gegenwart“ statt. Am Sonntag, den 9. November, hält Bischof Jhmels die Predigt im Hauptgottesdienst. Die lieben Glaubensgenossen sind zu beiden Andachten herzlich eingeladen. gez. Pastor Dietrich.

Reformationsfeier im Jungfrauenverein. Herr Konfistorialrat Pastor Dietrich schreibt: „Morgen, Sonntag, den 9. November, begeht der Jungfrauenverein der St. Johanniskirche abends um 7 Uhr im Stadtmissionssaale seine diesjährige Reformationsfeier. Schon seit längerer Zeit sind Vorbereitungen getroffen worden, um diese Feier zu einer recht stimmungsvollen zu gestalten. Außer Gesängen und Gebichten wird noch das Reformationsfestspiel: „Zu evangelischer Freiheit“ (in 2 Aufzügen) aufgeführt werden. Dieses Festspiel führt in die Reformationszeit hinein und dürfte sehr viel geistlichen Gewinn den Erschienenen bieten. In der Teepause werden Erfrischungen gereicht werden. Der Reingewinn von den freiwilligen Gaben ist für das Erholungsheim des Jungfrauenvereins bestimmt. Hoffentlich folgen viele Gemeindeglieder unserer Einladung und erscheinen zu unserem Fest.“

Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde. Hiermit wird nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Lokale 11. Listopada 4 stattfindenden „Bunten Abend“ des Vereins hingewiesen. An dem Programm beteiligen sich erstklassige Kräfte. Frau Kulstienicz sowie Herr Anweiler haben in liebeswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Für die Jugend sind nette Überraschungen vorbereitet, welche viel Heiterkeit erregen und den jungen Damen Prämien einbringen werden. Für gute Musik ist bestens gesorgt, ebenso für ein vorzügliches Büfett. Die Preise sind, den Verhältnissen gemäß, sehr mäßig gehalten und so dürfte wohl auch diesmal mit einem guten Besuch gerechnet werden. Will doch der Frauenverein durch den Erlös dieses Festes so manchem Bedürftigen in der Gemeinde eine Weihnachtsfreude bereiten. Darum wäre ein volles Haus sehr zu begrüßen.

Sport.

Korbball.

R. S. Heute, Sonnabend, finden im Turnsaale des Deutschen Gymnasiums interessante Netz- und Korbballtreffen statt. Im Damen-Netzball werden sich H.S., Meisterin von Lodz, und Triumpf gegenüberstellen. Triumpf gehört augenblicklich zu den besten Mannschaften von Lodz und dürfte H.S. viel zu schaffen machen, wenn nicht gar das Spiel für sich entscheiden. Das erste Korbballtreffen bestreiten das Kopernikus-Gymnasium und die 7. Klasse des Deutschen Gymnasiums. „Kopernik“ mußte vor kurzer Zeit eine empfindliche Niederlage von einer Auswahlmannschaft des Gymnasiums einstecken und wird wohl jetzt Revanche nehmen wollen; das eigene Spielfeld spricht aber für die Deutschen Gymnasialisten. — Das interessanteste Treffen dürfte die Begegnung der ehemaligen Schüler (Triumpf) mit V.D.G. sein. Hier wird es sich erweisen, ob die jetzigen Gymnasialisten an das Können ihrer älteren Kameraden herangewachsen sind und mit ihnen erfolgreich zu kämpfen vermögen. In den Reihen der ehemaligen Schüler werden Spieler Triumpfs kämpfen, die gewiß für V.D.G. ein ebenbürtiger Gegner sind. — Beginn der Spiele 4.30 Uhr nachmittags.

Leichtathletik-Länderkämpfe 1931.

Der polnische Leichtathletikverband (PZL) wird im Jahre 1931 nachstehende Länderkämpfe austragen: 28. und 29. Juni: Baltischer Dreiländerkampf in Wilna; 1. und 2. Juli: Länderkampf mit Ungarn in Posen; 4. und 5. Juli: Länderkampf mit Belgien in Antwerpen; 9. Juli: Frauenländerkampf mit Italien in Königsbrunn; 26. Juli: Frauenländerkampf mit Oesterreich in Wien; 30. Juli: Frauenländerkampf mit der Tschechoslowakei in Prag; 15. und 16. August: Länderkampf mit Italien in Warschau; 5. und 6. September: Länderkampf mit der Tschechoslowakei in Krakau; 13. September: Frauenländerkampf mit Schweden in Stockholm; 3. und 4. Oktober: Länderkampf mit Rumänien in Bukarest.

Das Motorrad in Frankreich.

Gegenwärtig gibt es in Frankreich etwa 350 000 Motorräder, damit hat sich ihre Zahl in den letzten sechs Jahren verdreifacht. Durch die französische Motorradindustrie wurden im Jahre 1929 über 80 000 Motorräder hergestellt (gegen 35 000 im Jahre 1927). Die Motorradausfuhr Frankreichs ist bei weitem nicht so groß wie die Automobilausfuhr. Sie beläuft sich auf 9 Prozent der Gesamtproduktion (gegen 25 Prozent bei der Automobilindustrie). Unter den Ausfuhrländern steht Algerien an erster Stelle. Es folgen die Schweiz, Spanien und die französischen Kolonien. Die Motorradausfuhr nach Frankreich liegt um 50 Prozent unter der Ausfuhr. Sie stammt fast ausschließlich aus Belgien und Großbritannien.

Boxieg in Chicago.

New York, 7. November. In Chicago kam am Donnerstag der norwegische Schwergewichtler Otto von Borath zu einem Punktstieg nach 10 Runden über den Amerikaner Jack Renault, der im Laufe des Kampfes zweimal zu Boden mußte.

London, 7. November. Englands Federgewichtmeister Johnny Guthbert verteidigte am Donnerstag abend seinen Titel in Liverpool erfolgreich gegen seinen Herausforderer Mel Tarleton. Letzterer war infolge seiner technischen Feinheiten anfangs Guthbert überlegen, der aber durch seine größere Kraft das verlorene Terrain wieder aufholte und nach 15 Runden ein Unentschieden erreichte, womit er weiter im Besitz seiner Würde bleibt.

Stimm
zettel

der

7

sind eingetroffen und können
von jedem Freunde d. D.S.A.P.
im Parteilokal, Petrikauer
Nr. 109, zur Verteilung
abgeholt werden. Auch Flug-
blattmaterial ist erhältlich.



Bruchfranke und an Verkrüppelungen Leidende



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Budel (Soder) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhaftes Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben ausgestellt folgende Universitätsprofessoren: Prof. Dr. N. Barontz, Prof. Dr. J. Marischler, Prof. Dr. V. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg
Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen unbedingt persönlich erscheinen. Die Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Direktor J. Rapaport, dem Spezialisten für Brüche, wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10 (Front) sage den wärmsten Dank für die mir erwiesene Heilung des Bruches. Am 4. März bin ich am Bruch erkrankt und lag tödlich krank daneben, und Sie geehrter Herr haben mich ohne Operation am Leben erhalten. Die mir angelegte Bandage Seiner Methode hat gänzlich den Bruch beseitigt und mich wieder gesund gemacht.
Mit vorz. Hochachtung **E. Zischneider.**

Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde

Heute, Sonnabend, den 8. Nov., findet im eigenen Lokale, 11. Listopada Nr. 4 (Konstantiner) ein

Bunter Abend

statt. Beginn 8 Uhr abends. Der Besucher hat nette Ueberraschungen. — Die gesch. Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Gäste werden höflich eingeladen.

Musik — Henritowski.

Eintritt 3Loth 2.—

Volkskalender 1931

Großer Volkskalender des Lehrer hinterden Boten
Neuer historischer Kalender des Lehrer hinterden Boten
Bergmanns Lustiger Bilderkalender
Bergmanns Haus- und Familienkalender
Bachenhufens Haus- und Familienkalender
Münchner Fliegende Blätter-Kalender
Antel Antons Kinder-Kalender

empfiehlt der

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“

Lodz, Petrikauer Straße 109

Admin. der „Lodzger Volkszeitung“

Wiederverkäufeln bietet sich lohnender Verdienst.

Verein deutschpr. Meister und Arbeiter
Nachruf.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern vom Ableben unseres Vereinskollegen, Herrn **Friedrich Majer** Kenntnis zu geben. — Das Andenken des Verstorbenen, der uns immer ein treues Mitglied war, wird von uns stets in Ehren gehalten werden. Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, d. 9. Nov., um 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, Wodny Rynek Nr. 8, aus, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.
Die Verwaltung.

LEONHARDTSCHES ENGLISCHE BIELITZER TOMASZOWER
STOFFE
empfiehlt zu mässigen Preisen

TUCHHANDLUNG
G. E. Restel
LODZ
84 Petrikauer 84

Lodzger Turnverein „Kraft“
Heute, Sonnabend, den 8. November, veranstalten wir in unserem Vereinslokale Główna Nr. 17, unser **23. Stiftungsfest**
Mannigfaltiges turnerisches u. Unterhaltungsprogramm
Erstklassige Musik.
Nach den Vorstellungen Tanz. — Beginn um 9 Uhr abends
Alle Mitglieder, deren Angehörige sowie Mitglieder befreundeter Vereine werden herzlich eingeladen.
Eintritt nur gegen Einladungen, die allabendlich im Vereinslokal erhältlich sind.
Die Verwaltung.

Theater- u. Kinoprogramm.
Stadt-Theater Sonnabend Gastspiel Węgrzyn „Casanova“
Casino: Tonfilm: „Paradies der Verliebten“
Splendid: Tonfilm: „Ein gefährliches Abenteuer“
Luna: „Stern-Luftflotille“
Grand Kino „Der Kuß“
Odeon u. Wodewil: „Die Gegner“
Przedwiośnie: 1. „Das größte Opfer der Frau“, 2. „Die Geheimnisse der jungfräulichen Wildnis“
Zirkus Staniewski: Täglich Vorstellung

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Loth an, ohne Vorauszahlung, Matratzen haben können. (Für alte Stuhlschaff und von ihnen empfohlener Stunden ohne Auszahlung) Auch Sofas, Schindelmatten, Sappans und Siedle bekommen Sie in schneller und bester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Tapetierer B. Wetk
Beachten Sie genau die Adresse:
Świętokrzyska 18
Front, im Laden.

Schulkleider
in Matrosenform laut Vorschrift.
Aus gutem granat Stoff empfiehlt billigt
K. WIHAN
Wl. Em. Scheffler
GŁÓWNA 17.

Zahnarzt
H. SAURER
Dr. med. russ. approb.
Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne
Petrikauer Straße Nr. 6.

Sportverein „Rapid“
Heute, Sonnabend, den 8. Nov., ab 9 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale, Andrzejka 34, einen **Skat- u. Preispreferenceabend**
wozu alle Mitglieder und Sympathiker höflich eingeladen werden.
Die Verwaltung.

Vom langen **Abendkleid** mit allem Zierat, vom halblangen Nachmittagskleid und von vielem anderen **80 Modelle** (davon 20 auf dem doppelseitigen **Gratis-Schnittbogen**) in **BEYERS MODE-FÜHRER**
Ed. I. Damenklg. 1.90M
Ed. II. Kinderklg. 1.20M
3.00. — erhältlich
Verlag Otto Beyer
Leipzig-Berlin

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schedler. Dienstag, Galagottesdienst, 10 Uhr in deutscher, 11 Uhr in polnischer Sprache.
Bethaus (Zubardz). Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler.
Antoniew-Stok. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — Evang. Jahns.

Johannis-Kirche. Sonnabend, 8 Uhr Andacht mit Kirchenmusik, Vortrag — Bischof Prof. Jhmels. Sonntag, 8.45 Uhr Jugendgottesdienst — P. Doberstein; 9.30 Uhr Beichte — P. Dietrich; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik und hl. Abendmahl — Bischof Prof. Jhmels; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Rypki; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Diemann; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Doberstein; 6 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein. Dienstag, 9 Uhr Galagottesdienst in polnischer Sprache — Pastoren Kotula und Dietrich; 10 Uhr Galagottesdienst — P. Dietrich.
Andzejow, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Diemann.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Köppler; 3.30 Uhr Laufen — P. Köppler; 7 Uhr Abendgottesdienst — Bischof Prof. Jhmels.
Chojny, 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Mikalis.

Ev. Brüdergemeinde, Jozomskiego 56. Sonnabend, 8 Uhr männliche Jugendstunde mit Lichtbildern. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Preiswert.
Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 8 Uhr Predigt — Pfr. Preiswert.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Jordan; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan.
Rygomska 43. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.

Saluty, Alexandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jester.

Missionshaus „Piel“, Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Predigt — Wl. Wolf.

Ev. luth. Freikirche, St. Pauli Gemeinde, Polesna 8 Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Matzjewski; 2.30 Uhr Kindergottesdienst.
St. Petri Gemeinde, Nowo-Senatorska 26 Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Verle; 2 Uhr Kindergottesdienst.
Zubardz, Brussa 6. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst theol. Velle.

Ev. luth. Diakonissenanstalt, Pulnocka 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst fällt aus; 3 Uhr Krankenhausweib. Generalversammlung; 4 Uhr Gebetsversammlung; 4.30 Uhr Reformationstagesfeier des Jugendbundes für E. C.

Missionsaal „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache — Pred. Rosenbergs

Kuda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in Kolicie P. Jander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Kuda und Kolicie.
Ev. Gemeinschaft zu Kuda-Pabianicka, Belsaal New-Kolicie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4.30 Uhr Reformationstagesfeier des Jugendbundes für E. C.

Chr. Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki Nr. 57 (Eingang Wulczanska 74). Sonnabend, 8.45 Uhr Männliche Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Uhr Weibliche Jugendbundstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.
Przymatna. (Matejki 10). Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde für männlich und weibliche Jugend. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für jung und alt. Konstantynow. Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle.
Aleksandrom, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Heilanstalt Zawadzka
der Spezialärzte für venerische Krankheiten
Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.
Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten
Blut- und Stuhluntersuchungen auf Syphilis und Tripper
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
Elektr.-Hellkabinett. Kosmetische Heilung.
Spezieller Wartesaal für Frauen.
Beratung 3 Loth.



Der böse Treibemann.
Marianna zu Brian: — Herr Schumann von Cocarno, arreketieren Sie, bitte, diesen Jüngling, der in frecher Weise meiner Freundin — Polin — einen Antrag gemacht hat

Alte Gitarren und Geigen
kaufe und repariere, auch ganz zerfallene.
Musikinstrumentenbauer
J. Höbne
Alexandrowska 64.